

3-205-05287-0, 450 S. – In dem vorliegenden Heft (846 Nummern, darunter 246 Deperdita) sind erstmals Diplome, Mandate und Briefe Kaiser Friedrichs III. aus dem Nordosten des Reichs versammelt. Beachtlich hoch ist die Zahl der Originale (443), die größtenteils aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln stammen, die Bestände der übrigen Reichsstädte Aachen und Düren sind dagegen viel weniger bzw. überhaupt nicht ergiebig gewesen, was wahrscheinlich auf die Stadtbrände von 1656 bzw. 1543 zurückzuführen ist. Insgesamt werden 54 Herrscherurkunden – von Otto II. bis Sigismund – bestätigt, darunter die „Gelnhäuser Urkunde“ Friedrichs I. (D.F.I. 795). Zweimal ist eine Goldbulle belegt (Nr. 104 [die Bulle wurde 1988 gestohlen] und Nr. 122). Die Publikation enthält Register der Orts- und Personennamen nach den in Heft 5 (vgl. DA 46,585) erläuterten Regeln. A.G.

Lippische Regesten N.F., bearb. von Hans-Peter Wehlt (Lippische Geschichtsquellen 17) Lemgo 1989–1992, ISBN 3-923384-08-4, 3 Lieferungen. – Die vorliegende Publikation erscheint als Loseblattsammlung, ein Versuch, der bei einem solchen Unternehmen in Deutschland das erste Mal unternommen wird (beim neuen „Oorkondenboek van Gelre en Zutphen“ wird dies schon seit längerer Zeit praktiziert, vgl. DA 38,226). Die Vorteile liegen auf der Hand: Dem Benutzer wird das jeweils bearbeitete Material „unbehindert durch noch fehlende Einzelstücke“ relativ schnell zugänglich gemacht und außerdem „gestattet die offene Form eine unbegrenzte Fortsetzung des Werkes über die Zeit eines einzelnen Bearbeiters hinaus“; schließlich kommt noch „die problemlose Korrektur nicht auszuschließender Fehler“ hinzu. Überholte Blätter müssen ausgetauscht und neue eingeordnet werden. Die Nummern für die einzelnen Regesten werden aus den Datierungsangaben gebildet. Der Inhalt der Lieferungen setzt sich nicht aus beliebig zusammengetragenen Einzelstücken zusammen, sondern ist von bestimmten Schwerpunkten geprägt. So sind in der ersten Lieferung die Alte Hansestadt Lemgo und ihre Bürger in den Mittelpunkt gestellt, in der zweiten das Stift St. Marien in Lemgo, und in der dritten die lippischen Städte insgesamt. Eine weitere Lieferung ist dem Kloster Falkenhagen vorbehalten usw. Der Plan einer Neubearbeitung der in den 60er Jahren des 19. Jh. von O. Preuß und A. Falkmann hg. vier Bände „Lippische Regesten“ tauchte bereits um die Jahrhundertwende auf, wurde aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt. Unter Berücksichtigung der von Preuß und Falkmann festgelegten Grundformen erstreckt sich die Sammlung „räumlich auf das lippische Territorium in seinen 1947 gültigen Grenzen zuzüglich der 1850 endgültig aus dem lippischen Staatsverband ausgeschiedenen Stadt Lippstadt“. Hinzu kommt ein dynastischer Gesichtspunkt: einbezogen werden alle Urkunden der Edelherren und Grafen zur Lippe, diejenigen der Grafen von Sternberg sowie die der Grafen von Schwalenberg, soweit sie den an Lippe gefallenen Anteil ihrer Grafschaft betreffen. Zeitlich weitet sich die Sammlung nunmehr bis zum Jahr 1563, dem Regierungsende Bernhards VIII., aus. Der Bearbeiter hat mit großer Sorgfalt gearbeitet und dabei nicht nur eine größere Anzahl von Dokumenten als seine Vorgänger vorgelegt, sondern auch die Regesten ausführlicher und vor allem vollständiger gestaltet, was sich besonders bei den Zeugenreihen vorteilhaft auswirkt. An Diplomen sind zwei Stücke zu nennen: Nr. 1011.04.10 (D.H.II. 225), mit Literatur zur Identifizierung der